

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Redaktion und Redakteure  
Schaarneidgasse 53.  
Abonnement der Redaktion:  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.

Zahlung der für die nächst  
folgende Nummer bestimmten  
Postage, bis Vormittag 10  
bis 12 Uhr. Nachmittag, an Sonn-  
und Feiertagen (ab 10 Uhr 1/2 Uhr).  
In den Büros für Int. Anzeiger:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.  
Gottlieb Wölke, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 45.

Donnerstag den 14. Februar 1878.

72. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Zu Nachstehendem bringen wir die von dem königlichen Ministerium des Innern bestätigten "Statutarischen Bestimmungen für den in Leipzig auf Grund von §. 30 des Ortsstatus errichteten gemischten Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege" zur öffentlichen Kenntnis.

Die Konstituierung dieses gemischten Ausschusses wird nach erfolgter Wahl der Mitglieder desselben noch besonders bekannt gemacht werden.

Leipzig, am 6. Februar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin Dr. Reichel.

### Statutarische Bestimmungen

für den in Leipzig auf Grund von §. 30 des Ortsstatus errichteten gemischten Ausschuss für

öffentliche Gesundheitspflege.

- §. 1. Der gemischte Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege hier selbst wird zusammengefasst aus  
1) drei Mitgliedern des Stadtrates,  
2) drei Mitgliedern des Stadtverordnetencollegiums,  
3) dem Stadtbürgermeister,  
4) dem Director der inneren Klinik des Stadtkrankenhauses,  
5) dem Director der Districtspolitik hier,  
6) zwei nach §. 46 der Revidierten Städte-Ordnung wählbaren Aerzten,  
7) einem Chemiker.

Die Mitglieder unter 1) und 7) werden vom Stadtrathe, die unter 2) von den Stadtverordneten, die unter 6) von dem örtlichen Bezirksverein in Leipzig gewählt.

Alle Wahlen erfolgen für die Dauer von einem Jahre, nur der Chemiker wird auf drei Jahre gewählt. Berklerien Mitglieder des Ausschusses die Eigentwalt, in welcher sie dem Ausschuss angehören, so haben sie aus demselben auszufordern.

§. 2. Bezuglich der Geschäftsführung und Beschlussfassung gelten die Bestimmungen in §. 123 der Revidirten Städteordnung.

§. 3. Alle Mitglieder haben nach Maßgabe des von Stadtrath und Stadtverordneten festgestellten Haushaltplanes Anspruch auf Erhalt von Auslagen, welche sie in Folge von Beschlüssen des Gesundheitsausschusses zu machen haben.

Der Chemiker wird für die im Auftrage des Gesundheitsausschusses ausgeführten Arbeiten nach Vereinbarung mit der Stadtmairie honoriert.

§. 4. Der Gesundheitsausschuss führt seine Geschäfte nach §. 124 der Revidirten Städteordnung als begutachtendes Organ des Stadtrathes, er hat zu dem Ende den Zustand der öffentlichen Gesundheit in bisheriger Stadt fortwährend zu beobachten und Maßregeln dem Stadtrathe bez. der Medicinalbehörde vorzuschlagen oder auf deren Erfordern zu beauftragen, durch welche der Entstehung gesundheitsschädlicher Einflüsse vorgebeugt wird, vorhandene Schädlichkeiten aber thunlich bestreit werden.

Dem Stadtrath bleibt es überlassen, bei der Ausführung und Ueberwachung von gesundheitlichen Maßregeln des Gesundheitsausschusses sich zu bedienen und ihm für bestimmte Zwecke das Recht selbstständiger Verfüzung zu übertragen.

§. 5. Der Gesundheitsausschuss vertheilt die Geschäfte unter seine Mitglieder; er hat eine Geschäftsbereichung zu entwerfen, welche der Feststellung des Abänderung des Stadtrathes unterliegt.

Er hat für seine Bedürfnisse alljährlich einen Voranschlag zur Aufnahme in den städtischen Haushaltplan zu entwerfen.

Innerhalb des durch Stadtrath und Stadtverordnete festgestellten Haushaltplanes kann der Ausschuss Ausgaben bis zur Höhe von 1000 A selbstständig beschließen und durch seinen Vorsitzenden Verordnung an die Stadtmairie erlassen.

Ausgaben, welche diesen Betrag überschreiten, bedürfen der Genehmigung des Stadtrathes bez. nach Maßgabe des Ortsstatus der Zustimmung der Stadtverordneten.

Der Vorsthende ist berechtigt, Sachverständige, insonderheit die technischen städtischen Beamten zu den Berathungen des Ausschusses, jedoch ohne Stimmberechtigung, einzuziehen.

Leipzig, den 24. December 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

(L. S.) Dr. Georgi.

Borgerliches Statut, den in Leipzig errichteten gemischten Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege betreffend, wird andurch bestätigt und hierüber gegenwärtiges

Decret

Die Stadtverordneten.

(L. S.) Goeh. Messerschmidt.

Borgerliches Statut, den in Leipzig errichteten gemischten Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege betreffend, wird andurch bestätigt und hierüber gegenwärtiges

Decret

Ministerium des Innern.  
(L. S.) von Rostiz-Wallwitz. Forwerg.

### Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, der von der Hospitalstraße zwischen dem neuen Postgebäude und dem Neubau der Herren Boettcher und Holzmar hindurch führenden, in ihrer Fortsetzung auf die Wallenhausenstraße folgenden Straße den Namen

Stephan-Straße

zu beilegen, was wir andurch zur allgemeinen Kenntnis bringen.

Leipzig, den 12. Februar 1878.

Ter Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wilsch, Refr.

### Ruthholz-Auction.

Donnerstag, den 21. Februar a. c., sollen im Forstreviere Grasdorf von Nachmittags 3 Uhr an ca. 2 eichene, 15 elerne, 6 buchene, 6 eichene, 1 mahgholderne, 1 lindener, 3 birke und 1 ahorn Ruthholz verkaufen.

Zusammenfassung: im Staudig, unweit des Seegerich-Pönitzer Communicationsweges.

Des Rath's Forst-Deputation.

Leipzig, 13. Februar.

Die Lage ist andauernd ernst und verwirkt; in der Waagale des Krieges liegen starke Gewichte; aber diejenigen in der Schale des Friedens überwiegen noch immer. In solchen kritischen Momenten kann man nicht genug auf der Hut sein vor den umherschwirrenden Sensationsnachrichten; Furcht und Hoffnung erreichen schnell einen hohen Grad, und mit der erregten Stimmung der interessierten Kreise verbindet sich der Speculationsbeifer, der diese Stimmung nach allen Richtungen hin ausbreitet. Das ist die Temperatur, in der die Entenbrut gedeiht. Man wird um so mehr zur Vorsicht erwarten, wenn man sieht, wie selbst bedeutende Blätter den dreifachen Erfindungen zum Opfer fallen. So brachte die "Königl. Zeit." ein Telegramm aus Wien, wonach die österreichische Flotte in die Dardanellen eingelaufen, das Verhältnis Österreichs zu England ein vorzügliches, das zu Russland aber ein sehr fühlbar geworden sei. Außerdem ist natürlich kein wahres Wort, und die "Königl. Zeit." sieht sich heute genötigt, jene Nachricht (die leider auch hier in Leipzig einige Beunruhigung hervorrief) als auf irriger Berechnung beruhend zu widerrufen. Die österreichische Flotte ist nicht in die Dardanellen eingefahren (da ja selbst noch die englische barrend am Thore steht); einige österreichische Schiffe, die zum Abgang nach der Levante bestimmt waren, lagen in dem Augen-

blicke, als der Correspondent der "Königl. Zeit." telegraphierte, noch ruhig im Hafen zu Volo. Wie schnell müssten sie also den Weg nach Konstantinopel zurückgelegt haben; die rüttige Phantasie eines dienstleichten Correspondenten beharrt dazu freilich nur eines Augenblicks! Wohl beabsichtigte Österreich, sich eventuell dem englischen Angriffe in die Wege zu zuschließen, aber nicht darum, weil seine Beziehungen zu Russland "sehr läbt" geworden wären, sondern in demselben Sinne, in dem sich auch Italien und Frankreich an dem Moltke-Rendevous befehligen wollten. Gegen ein solches hat Russland durchaus nichts einzubringen, vielmehr hat es selbst schon früher eine derartige gemeinsame Befreiung und Umstellung von Konstantinopel vorgeschlagen, und es ist klar, daß dem Besuch der englischen Flotte durch die gütige Mitwirkung der anderen Geschwader jede feindliche Spur genommen würde. Selbstverständlich würde Russland in dem Augenblicke, in welchem die fremden Flotten in den Dardanellen sichtbar würden, zur Befreiung Konstantinopels schreiten und auf diese Weise aufs Bequeme und Ungefährliche einen alten Lieblingswunsch erfüllt sehen. Und da Russland nichts gegen die Einfahrt einzubringen hat, so wird wohl auch die Türkei nicht umhin können, die Erlandschaft, die sie England allein verweigerte, den gemeinsam anpochenden vier Mächten zu gewähren. Geschieht dies, so werden die Russen ihren Einzug haben; aber auch für ihr Heran-

kommen wird gesorgt sein, da die übrigen Mächte

brauchen Wache stehen, vielleicht auch einen Theil

der Befestigungen von Konstantinopel selbst befestigen werden. Der in England herrschenden Bevölkerung Russland möchte sich in Konstantinopel festlegen, wird von russischer Seite sehr entschieden widerprochen. Das "Journal de St. Petersbourg" erinnert in dieser Beziehung an das Schreiben des Fürsten Götzschhoff an den Grafen Schwallow vom 3. November 1878, worin der russische Reichsanzler seine "tiefe Überzeugung" darüber ausspricht, "daß die Ideen von unserer Begehrlichkeit auf Konstantinopel und von dem Testamente Peter's des Großen vorfahren, einige Geister in England in Bewirrung zu setzen. Ich gestebe, daß ich diese abgehandelten Geschichten für außer Credit gesetzt und zusammen mit der russischen Erwerbung Indiens der Domäne der politischen Pathologie überwiesen glaube." Die russische Diplomatie hat demnach keine Absichten auf einen dauernden Besitz von Konstantinopel; auch ist sie schwierig so wahrhaftig, die Sperrung der Dardanellen zu ihren Gunsten und gegen ganz Europa durchzusetzen zu wollen. Sie muß vollkommen damit zufrieden sein, wenn die Dardanellen überhaupt aufgemacht und allen Flotten zugänglich gemacht werden; ebendarum wird sie dem Eindringen der fremdmächtlichen Schiffe nicht hinderlich in den Weg treten. Kurz, es scheint, als ob gerade die jetzige

Verweidlung keine Verschärfung der Lage, sondern vielmehr eine baldige friedliche Lösung bedeutet.

Zur Bestärkung der oben dargelegten Ansicht

verweise wir auf einen bemerkenswerten Artikel der "Post", der in dem europäischen

Militär-Stelltheile gleichfalls ein friedliches An-

zeichen erblieb und das folgendermaßen begründet:

"Die Russen gehen nach Konstantinopel, aber nicht allein. Sie werden folglich nicht da-

bleiben, sondern herausgehen, und zwar gleichzeitig mit den anderen Großmächten. Denn auch deutsc-

he Schiffe kreuzen seit längerer Zeit im Mittelmeere,

es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie den anderen

Schiffen sich anschließen. Durch die Wiener

Montags-Revue läßt Russland der Welt bereits

verstehen, es habe den Krieg nicht gegen die

Türkei, sondern gegen England geführt. Das ist

einigermaßen klar. Wer indeß diese Sprache zu

deuten versteht, dem ist sie weniger bedeutend. Wir

deutet sie dahin, daß Russland wieder auf seinen

ursprünglichen guten Gedanken zurückgekommen ist.

Die Dardanellen für alle Welt zu öffnen, den es ganz

nötig ist, in Folge der Entdeckung eines Professors

Ilobailli, daß die Freigabe der Dardanellen,

wenn nicht ein Fort gebaut würde, um die Einfahrt

in das Schwarze Meer zu verhindern, den russischen

Interessen schädlicher sein würde, als die Schließung,

verlassen hätte. In England, wo man zu Anfang

des Krieges bezüglich der Dardanellen die Auf-

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 22. Mai 1878 und des Kirchengesetzes vom 2. December 1878 ist den sämtlichen Geistlichen und Kirchenbürgern der evangelisch-lutherischen Gemeinde bieger Stadt an Stelle aller und jeder Einnahmen an Accidenzen und Stolzgebühren vom 1. Januar 1878 ab ein entsprechender festler Gehalt aufgeworfen und denselben die Verpflichtung auferlegt worden, von diesem Zeitpunkte an für welche in ihr Amt eingesetzte und ihnen obliegende einzelne Handlung oder Bemühung, für welche durch die Fixation Entschädigung eingetreten ist, eine Gegenleistung anzunehmen.

Leipzig, den 11. Februar 1878.

Die Kircheninspection für Leipzig.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Der Superintendent.

Dr. Tröndlin.

Messerschmidt.

### Bekanntmachung.

Die beim Bau der Brücke über den Elstermühlgraben in Verlängerung der Kanalstraße erforderlichen Eisen- und Anstreicherarbeiten, bestehend aus dem eisernen Oberbau, eisernen Geländern &c., sollen in Accord vergeben werden.

Geignete Unternehmer und Eisenwerke, welche derartige Arbeiten bereits ausgeführt haben und sich bei dieser Submission betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die auf unserm Bauamte ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und ihre Offerten unterzeichnet, versiegelt und mit der Aufschrift:

Eisenwerke für die Funkenburgbrücke vertheilen bis zum 4. März d. J. Nachmittags 6 Uhr eben-

daher abzugeben.

Leipzig, den 13. Februar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

### Bekanntmachung.

Die beim Bau der Brücke über den Elstermühlgraben in Verlängerung der Kanalstraße erforderlichen Erd-, Maurer- und Steinmehrarbeiten, die Asphaltirung der Brücke, die Plasterarbeiten, sowie die Herstellung der Streich-, reiy., Fangdämme und der eischenen Flügelmünde, einschließlich der Materialienlieferung, sollen ungetrennt in Accord vergeben werden.

Diejenigen Baugewerbe, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden aufgefordert, die auf unserem Bauamte ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und ihre Offerten unterzeichnet, versegelt und mit der Aufschrift:

Arbeiten für die Funkenburgbrücke

vertheilen bis zum 4. März d. J. Nachmittags 6 Uhr ebensofort abzugeben.

Leipzig, am 13. Februar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

### Holz-Auction.

Freitag den 15. Februar a. c. sollen im bieger Rosenthalhalle von Nachmittags 9 Uhr an 49 Raumhäusern und 117 Raughäusern

unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehängten Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung nach dem Aufschlag an den Meißbietenden verkaufen werden.

Zusammenfassung: Nachmittags 9 Uhr am Rosenthalhalle.

Leipzig, am 4. Februar 1878.

Des Rath's Forst-Deputation.

### Holz-Auction.

Freitag den 22. Februar a. c. sollen auf dem Mittelwaldschlage des Burgauer Forstrevieres in Abteil. 38

1) von Nachmittags